

Verschiedene Bestattungszeremonien

Die evangelische Bestattung

Auch der evangelischen Bestattung liegt der Auferstehungsgedanke zugrunde. Der Verstorbenen der Kirchengemeinde wird am Folgesonntag im Gottesdienst noch einmal gedacht. Die Namen der Verstorbenen werden in den Fürbitten genannt.

Der Ablauf

Hier finden Sie eine Beschreibung des Ablaufs einer Erdbestattung mit vorangehender Trauerfeier. Falls wegen einer Kremation die Trauerfeier und die Beisetzung an getrennten Terminen stattfinden, ähnelt sich der Ablauf.

1. Station: Trauerfeier

- Glockengeläut der örtlichen Kirche oder der Friedhofskapelle
- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Einstimmung – Anlass und Name der verstorbenen Person werden genannt
- 1. Lied – gemeinsames Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch
- Psalmengebet
- Evangelium
- Ansprache – ihr Inhalt bringt das Leben der/des Verstorbenen mit der Auferstehung Jesu Christi in Verbindung
- Musik oder Stille – je nach Art der Trauerfeier soll ein Lied oder eine Zeit der Stille den Inhalt der Predigt nachwirken lassen
- Überleitende Worte zum Auszug/Schlusssegen
- Glocken zum Auszug
- Sarg-/Urnengeleit – es erfolgt der Gang zum Grab

2. Station: Grab

- Absenken des Sarges bzw. der Urne
- Bestattungswort – die Pfarrerin bzw. der Pfarrer spricht das Bestattungswort mit dem dreimaligen Erdwurf
- Auferstehungswort
- Gebet
- Segen – der Gemeinde wird der Segen Gottes zugesprochen
- Nachrufe – Angehörige und Freunde können jetzt einen Nachruf sprechen

Im Anschluss daran können Beileidsbekundungen gegenüber den Angehörigen ausgesprochen werden.

Der Ablauf kann in den einzelnen Elementen je nach Situation und Bedürfnissen der Angehörigen geändert werden.

Die katholische Bestattung

Christen gedenken ihrer Toten und ehren deren Leib, weil dieser ein Teil der Schöpfung ist, weil ihr Leib in der Taufe zum Tempel Gottes geworden ist, in dem Gott gewohnt hat und durch den er wirken wollte. Katholische Christen beten für die Verstorbenen, um ihnen durch das Gebet auf dem Weg zu Gott zu helfen und weil sie glauben, dass Gott die Toten auferwecken wird zum ewigen Leben. Das leugnet nicht die menschliche Trauer, führt aber darüber hinaus zu einer Hoffnung für Verstorbene und Trauernde. Zudem spüren Katholiken darin die Wahrheit, dass die Liebe und Verbundenheit zu einem Menschen an der Grenze des Todes nicht endet.

Es ist ein priesterlicher Dienst der Nächstenliebe, einem Schwerkranken oder Sterbenden das Sakrament der Krankensalbung zu spenden, ihn damit zu salben und zu stärken mit der Kraft Gottes und der Zusage seines Beistandes. Dort besteht auch die Möglichkeit, sakramental von Sünden loszusprechen (Beichte), den Sterbenden auf den Weg in die Ewigkeit vorzubereiten und die Angehörigen auf den bevorstehenden Abschied.

Die katholische Trauerfeier kann durch einen Priester, einen Diakon oder vom Bischof beauftragte Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten gehalten werden. Je nach örtlichen Gegebenheiten wird am Tag der Bestattung mit den Angehörigen, Bekannten und der ganzen Gemeinde in der Kirche die heilige Messe für den Verstorbenen gefeiert. Weitgehend üblich ist darüber hinaus auch das 30-tägige bzw. das Sechswochengedächtnis sowie nach einem Jahr das Jahresgedächtnis im Rahmen der heiligen Messe in der Kirche. Darüber hinaus können Angehörige für jede in der Gemeinde stattfindende Messfeier eine Intention im Pfarrbüro „bestellen“, sodass die Gemeindemesse in diesen Anliegen gefeiert wird und alle Teilnehmenden in diesen Anliegen beten.

Der Ablauf der katholischen Trauerfeier ohne Requiem (= Seelenamt = hl. Messe)

In der Regel sind zwei Stationen vorgesehen: die Aussegnung in der Trauerhalle oder Kirche und die Bestattung des Sarges oder der Urne am Grab.

1. Station: Wortgottesdienst

- Eröffnung mit Musik oder Lied
- Begrüßung
- Einführung
- Kyrie-Rufe
- Antwort: Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr erbarme dich
- Gebet
- Biblische Lesung
- Ansprache
(kann vom Bibeltext ausgehend das Leben des/der Verstorbenen einbeziehen)
- Lied oder Instrumentalmusik
- Psalm
- Bitten für den/die Verstorbene/n
- Verabschiedungsgebet
- Gesang „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“
- Lied oder Instrumentalmusik
- Prozession zum Grab

2. Station: Am Grab

Segnung des Grabes

- Kurzes Schriftwort aus dem Alten oder Neuen Testament
- Beisetzung
 - Der Sarg wird mit Weihwasser besprengt (Erinnerung an die Taufe)
 - Inzensierung mit Weihrauch
 - Verehrung des Leibes als „Tempel Gottes“
 - Erde wird ins Grab geworfen (Zeichen der Vergänglichkeit) – „Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück. Der Herr aber wird dich auferwecken“
 - Das Grab wird mit dem Kreuz bezeichnet (Hinweis auf die Auferstehung Jesu und die verheißende Auferstehung der Toten)
- Fürbitten
- Vaterunser
- Gebet
- Abschluss
 - V: Herr, gib ihm/ihr die ewige Ruhe.
 - A: Und das ewige Licht leuchte ihm/ihr.
 - V: Herr, lasse ihn/sie ruhen in Frieden.
 - A: Amen.
 - Mariengebet
 - Letzter Segen des Priesters
 - Die Angehörigen und alle Anwesenden nehmen Abschied am Grab.

Für das Requiem (Seelenamt) für den/die Verstorbene/n besteht in den meisten Kirchen die Möglichkeit, den Sarg bzw. die Urne in der Kirche vor dem Altar aufzubahren. Die erste Station wäre dann die Feier der heiligen Messe und die sich noch in der Kirche anschließende Verabschiedung. In der Regel wird der Sarg/die Urne am Ende der Feier aus der Kirche getragen und vom Priester, den Angehörigen und der Gemeinde begleitet. Ein Fahrzeug überführt den/die Verstorbene/n dann zum Friedhof.

Die Trauernden treffen sich dann vor der Friedhofskapelle, von wo aus die Prozession zum Grab und die sich anschließende Beisetzung erfolgt.